



Rot &  
Giffig

# HATTER FLIEGENPILZ



**SPD**  
Ortsverein Hatten

**Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts!**

## Halbzeitbilanz

ab/Nach der halben Wahlperiode als Opposition gegenüber einem Zweckbündnis aus CDU/FDP/UHL sowie dem Ratsherrn Wüst zieht die SPD-Fraktion im Hatter Gemeinderat Bilanz.

Nach unseren anfänglichen Niederlagen z. B. bei der Auseinandersetzung um die Kindergartengebühren sowie die Privatisierung der Kompostierungsanlage wurde die Mehrheit irgendwann von der Realität eingeholt.

Es bewahrheitet sich, daß der Gemeinde die Kosten bei der Bezuschussung der Einrichtungen nicht zuletzt durch die Kiga-Gebührenänderung davonlaufen.

Zwei Ratsmitglieder verließen die Mehrheitsgruppe und damit ist die Mehrheit hauchdünn und fast dahin.

Die geplante Streichung der **Jugendförderungsrichtlinien** ging daneben, nachdem die Verhandlungsführer der SPD in dem eigens gegründeten Arbeitskreis im entscheidenden Augenblick auf die Bremse traten. Der Kompromiß kann sich sehen lassen.

Die **Abwasserbeseitigung** bleibt in Gemeindehand. Dies war möglich, weil sich einige Mitglieder der Mehrheitsgruppe eben nicht dem auf sie ausgeübten Druck beugten. Ihnen gebührt dafür Hochachtung.

Die **Gemeindebücherei** wird nicht in die Grundschule verlegt.

Das erste Bürgerbegehren in Hatten machte das möglich. Die Mehrheitsgruppe hatte die Kraft der Umzugsgegner sträflich unterschätzt.

Wer den Gruppenvertrag der Mehrheitsgruppe kennt, muß keine großen Erfah-

rungen in der Kommunalpolitik besitzen um zu merken, daß nicht nur inhaltlich jede Substanz verloren ging.

An nichts wird sich gehalten. Es gibt keine gemeinsamen Presseerklärungen mehr, die Parteiführungen üben auf ihre Mitglieder Druck aus um Beschlüsse durchzudrücken obwohl ursprünglich vereinbart war, im Zweifelsfall zu vertagen. Die FDP sucht hinter dem Rücken der Partner Verhandlungen mit der SPD. Eigentlich gibt es schon jetzt wechselnde Mehrheiten.

Die Hatter SPD kann mit dieser Situation gut leben. Alle Beteiligten sind mittlerweile gezwungen, miteinander zu reden, wenn man ernsthaft gestalten will.

Die SPD war dazu immer bereit.

**Das Klima kann dadurch nur besser werden.**

### Aus dem Inhalt:

#### **Wir haben es also nicht getan**

Kommentar des SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Harry Viebrok zur Privatisierung von Abwasseranlagen. Seite 2

#### **Sind Demenzkranke eine Last für die Gemeinde Hatten.**

Strukturausschußvorsitzender Hajo Töllner schreibt zum derzeit umstrittenen Thema Demenzzentrum am Barneführerholzweg. Seite 2

#### **Bauernopfer**

Wie die CDU/FDP-Landesregierung auf Umwegen den Landwirten in die Tasche greift. Seite 4

#### **Wahlaufruf**

des Unterbezirkvorsitzenden Axel Brammer zur Europawahl am 13. Juni 2004. Seite 3

#### **Demokratie ist machbar**

Der geplante Umzug der Kirchhatter Gemeindebibliothek ist gescheitert. Seite 3

#### **Schulpolitik**

Die Lernmittelfreiheit ist abgeschafft. Seite 3

#### **Europa geht uns alle an**

Die stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende Uta Wilms berichtet über die Fahrt nach Berlin. Seite 4

 Unser Mann in Europa

**Garrelt Duin ist 36 Jahre alt, verheiratet und Vater eines zweijährigen Sohnes.**

**Er ist Rechtsanwalt und war zudem als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig.**

**Als Bezirksvorsitzender der SPD liegen ihm die Belange der Region Weser-Ems besonders am Herzen.**



Garrelt  
Duin

**SPD**

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger, wir haben es also nicht getan, wir haben die Kläranlage nicht verkauft. Sie gehört weiter Ihnen, den Nutzern. Es gab lange Diskussionen im Gemeinderat und auch Sie haben in Ihrem Freundeskreis bestimmt mal darüber geredet. Häufig fiel dabei das Wort „betriebswirtschaftlich“. Der öffentlichen Verwaltung unterstellt man nicht selten, grundsätzlich teuer, unflexibel und unwirtschaftlich zu arbeiten – eben nicht betriebswirtschaftlich.

Ich will hier bestimmt nicht bestreiten, dass es in einigen Fällen durchaus Anlaß zur Kritik gibt. Aber eben diese betriebswirtschaftliche Betrachtungsweise stößt bei der Kläranlage an ihre Grenzen. Die gesamte Anlage ist weitgehend abgeschrieben und bei dem angebotenen Wert angekommen.

Andererseits leuchtet es aber jedem ein, dass man für die avisierten 4-5 Mio. Euro eine entsprechende Anlage nicht wieder erstellen kann. Wo liegt also der Fehler? Ich denke er steckt in den Abschreibungen! Der Staat (also wir) fördert mit seinen Steuergesetzen Investitionen der Betriebe, um die Wirtschaft anzukurbeln und Arbeitsplätze zu schaffen oder zu halten; was man investiert muss man nicht versteuern. Viele Regeln der Betriebswirtschaft ergeben sich aus diesem Umstand. Wenn es sich aber gar nicht um einen Steuern zahlenden Betrieb sondern um eine öffentliche Kläranlage handelt, wie viele der betriebswirtschaftlichen Regeln und Berechnungsmethoden muss man dann über Bord werfen? Ich denke die Antwort ist klar – vergessen Sie alle die, die es in der modernen Verwaltungswirt-

schaft nicht gibt! Wer Ihnen etwas anderes weis machen möchte, will Äpfel mit Birnen vergleichen. Nur um es noch einmal klar zu stellen – ich rede nicht einer verkrusteten Verwaltung das Wort aber jeder der Ihnen den Unterschied vorenthält, betrachtet nur „seine“ Seite.

Den Damen und Herren von den Fraktionen der allumfassend gültigen Betriebswirtschaft sollten Sie nicht auf den Leim gehen!

Ihr Harry Viebrok  
SPD-Ortsvereinsvorsitzender



## Demenzkranke - eine Last für die Gemeinde Hatten?

ht/Wie der Tageszeitung (NWZ vom 11.5.2004) zu entnehmen war, so sind die in der Mehrheitsgruppe verbundenen Fraktionen von FDP und UHL entschieden dieser Meinung. Das für 48 Personen (letzter Informationsstand) geplante Demenzzentrum im Winkel Barneführerholzweg/Speckmannsweg ziehe Kranke über die Kreisgrenzen hinaus wie ein Magnet in die Gemeinde Hatten. Die Gemeinde werde u.a. mit den verkehrlichen und finanziellen Folgekosten über Gebühr belastet. Ein solches Haus beeinträchtigt die freie Entfaltung der Persönlichkeit. Das hier nachbarschaftliche Interessen berührt werden, führen jedoch selbst die Anwohner in ihrer Eingabe an den Gemeinderat nicht an. Man sorgt sich um die angemessene Betreuung der Kranken.

In der Bürgerversammlung am 5. Juni 2004 stellte sich heraus, daß nicht nur Anwohner, sondern auch viele Bürger Sandkrugs vor allem die Größe der Einrichtung und den vorgesehenen Standort ablehnen. Viele Familien sind mit dem Thema Altenpflege hautnah befaßt. Sie müssen leider erfahren, daß der kommerzielle Aspekt zunehmend in den Vordergrund rückt. So erhitzen sich verständlicherweise die Gemüter.

Hochachtung vor den Angehörigen, die den aufopferungsvollen Dienst am Nächsten noch selbst leisten können! Wir wissen aber, daß sich die Alterspyramide in den nächsten Jahren und Jahrzehnten dramatisch verändern wird mit der Folge, daß es absolut gesehen wesentlich mehr Betreuungsfälle geben wird. Der Bedarf an fachlich speziell geschulten Kräften und Einrichtungen wird zunehmen. Politik ist Vorsorge.

Der Betreiber hat sein Projekt bereits frühzeitig und mehrfach im Strukturausschuß, dem zuständigen Fachausschuß der Gemeinde u.a. für die erforderliche Bauleitplanung, und auf öffentlichen Versammlungen vorgestellt. Dem besonderen Krankheitsbild, vor allem dem Bewegungsdrang, wird nach der Konzeption durch die Anlage und speziell geschulte Kräfte großzügig Rechnung getragen. Demenzkranke haben andere Bedürfnisse als die „üblichen“ Pflegefälle. Ein eventuell nötiger Aufenthalt in der Psychiatrie kann ihnen durch eine solche Einrichtung erspart werden. Arbeitsplätze werden langfristig neu geschaffen. Belästigungen durch umherirrende, verwirrte Menschen, eine Verschandelung des Ortsbildes oder unverantwortliche Geschäftemacherei sind nicht zu erwarten.

Sozialhilfe- oder Pflegekosten kommen auf die Gemeinde nicht zu. In planungsrechtlicher Sicht hat sich das vorgesehene Gelände in einer ersten Überprüfung nach den fachlichen Maßgaben als geeignet erwiesen, weil es wesentliche Voraussetzungen erfüllt: Ruhe für die Kranken, eine gute Einbindung in die Landschaft und kein unmittelbarer Anschluß an eine größere Wohnsiedlung, wobei jedoch die verkehrliche Anbindung gegeben ist.

Für alte Sandkruger und Erholungssuchende bereitet der Eingriff in die Natur Schmerzen. Bereits 90 (!) Wohneinheiten „zerfleddern“ den „Grunewald“ von Sandkrug.

Die geplante Belegungszahl in der Einrichtung ist zu hinterfragen. Alternative Standorte sind kein Tabu, wenn es nicht das Gewerbegebiet ist.

Die SPD Fraktion wird die jetzt anlaufenden Planungen positiv und kritisch begleiten.

Eine schreckliche Diskussion, in der Kranke nur als „Last“ begriffen werden!



Hajo Töllner  
Vorsitzender des  
Strukturausschusses



[www.garreltduin.de](http://www.garreltduin.de)

[www.holger-ortel.de](http://www.holger-ortel.de)

[www.spd-hatten.de](http://www.spd-hatten.de)

## Demokratie ist machbar, Frau und Herr Nachbar

### Bürgerwille setzt sich durch



ab/ Einen erfreulichen Ausgang nahm die Auseinandersetzung über den Verbleib der Bücherei im Willerschen Haus in Kirchhatten.

Gegen die Vorbehalte der SPD-Ratsfraktion wurde mit den Stimmen der Mehrheitsgruppe CDU/FDP/UHL und des Rats Herrn Wüst im September 2003 beschlossen, die Gemeindebibliothek in die Grundschule zu verlegen.

Glücklicherweise bildete sich die Bürgerinitiative „Die Bücherwürmer“. Sie machte unmißverständlich klar, daß sie diesen Beschluß per Bürgerentscheid anfechten wird. Die Vorbereitungen zu einem Bürgerbegehren wurden eingeleitet. Zwischenzeitlich hatte die SPD-Fraktion vergeblich versucht, den Ratsbeschluß rückgängig zu machen; die Mehrheitsgruppe blieb stur. Sie hatte aber begriffen, daß die Umsetzung des Ratsbeschlusses vor dem Abgabetermin des Bürgerbegehrens einem politischen Selbstmord gleichkommen würde. Offensichtlich ging man davon aus, daß den Bücherwürmern wohl die Luft ausgehen würde. Weit gefehlt, die Gruppe erreichte mit ihrem Starrsinn genau das Gegenteil. Mit großem Engagement wurden Unterschriften gesammelt. Am 15. März konnten die Sprecher der Bücherwürmer Annette Bachmann und Michael Stegmann statt der geforderten 993 Unterschriften 1451 Unterschriften im Rathaus überreichen.

Mittlerweile stellte sich heraus, daß die Mehrheitsgruppe in dieser Frage nicht mehr geschlossen abstimmen würde.

Das führte letztendlich dazu, daß der Rat in seiner Sitzung 28. April 2004 den Ratsbeschluß vom September zurücknahm.

Im Vorfeld wurde ohne große Diskussion eine Satzung beschlossen, die auch auf zukünftige Bürgerentscheide Anwendung finden wird. Auch dies ist ein Verdienst der Bücherwürmer.

### Herzlichen Glückwunsch!

Liebe Wählerinnen und Wähler,

Viele Bürgerinnen und Bürger insbesondere die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, nicht zu vergessen die vielen Arbeitslosen, reagieren beim Thema Europa im Zusammenhang mit der Osterweiterung am 1. Mai mit Verunsicherung, teilweise mit Besorgnis.

Wie verkräftet die Bundesrepublik diesen Einigungsprozeß wirtschaftlich? Ist unser Lohnniveau und damit unser Lebensstandard zu halten?

Die Konservativen in diesem Land haben beim Thema Globalisierung vorgesorgt und sich europaweit positioniert.

Sie machen sich keine Gedanken darum, wo die Gewinne erzielt werden. Arbeitgeberbosse rufen offen dazu auf, Produktionen ins Ausland zu verlagern. Hier treten die Fehler der Kohlregierung offen zutage.

Bei den Maastrichtverhandlungen wurden die sozialen Belange der europäischen Bevölkerung sträflich vernachlässigt.

Die SPD setzt sich deshalb für eine Sozialcharta auf europäischer Ebene ein.

Das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit an gleichem Ort“ muß überall gelten. Darum muß die SPD aus der kommenden Europawahl gestärkt hervorgehen.

Aber auch vor den europäischen Gewerkschaften liegt ein gewaltiges Stück Arbeit. Zu Europa gibt es keine Alternative.

#### **In Europa liegen Chancen.**

Die Bemühungen um ein vereintes Europa sichern uns den Frieden dauerhaft.

Vor 59 Jahren, am 8. Mai 1945 unterschrieb der deutsche Admiral Dönitz als oberster Befehlshaber der Wehrmacht die Kapitulationsurkunde für das Deutsche Reich. Europa lag in Trümmern. Das ohnehin nie sehr ausgeprägte Vertrauen der europäischen Staaten zueinander war völlig zerstört.

Daraus haben die europäischen Staaten gelernt und die letzten sechs Jahrzehnte genutzt, ein Europa zu schmieden, in dem für Feindseligkeiten kein Raum ist.

Nach Beendigung des Kalten Krieges ist eine Ausdehnung der Europäischen Union deshalb auch logisch und kosequent.

Diese neuen Länder in eine Sozialcharta im Interesse der europäischen Bevölkerung einzubinden, ist Ziel der Sozialdemokraten. Das bedeutet auch, daß denjenigen, die meinen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch Lohndumping in den einzelnen Mitgliedsländern erpressen zu können, ihre Grenzen aufgezeigt werden. Deshalb ist eine starke SPD in der EU unbedingt erforderlich.

Europa muß sich aber auch nach den aktuellen Erfahrungen zu einer einheitlichen Friedenspolitik und zur Stärkung der Vereinten Nationen bekennen.

Zu Beginn des ersten Weltkrieges war es noch möglich, der Bevölkerung zu erzählen, Deutschland sei angegriffen worden. Das führte zur Zustimmung vieler sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneten zu den geforderten Kriegsanleihen und damit zum 1. Weltkrieg. Durch die SPD ging ein tiefer Riß.

Wir sind heute froh, daß sich die Geschichte nicht wiederholt hat. Gerhard Schröder hat sich keine Märchen erzählen lassen und dem Irakkrieg eine klare Absage erteilt. Das deutsche Ansehen in der Welt ist durch die konsequente Haltung der Bundesregierung gewachsen. Massenvernichtungswaffen wurden übrigens im Irak bis heute nicht gefunden.

Für Frieden, Freiheit und soziale Gerechtigkeit im Europäischen Parlament brauchen eine starke SPD.



### Gehen Sie am 13. Juni 2004 zur Wahl Ihre **SPD**-Stimme ist eine Duin Stimme.

Axel Brammer  
SPD-Unterbezirksvorsitzender

## Schulpolitik Die Realität holt uns ein

### Die Lernmittelfreiheit ist abgeschafft

ab/In diesen Tagen bringen die Schülerinnen und Schüler des Graf-Anton-Günter Gymnasiums ein dreiseitiges Anschreiben mit nach Hause. Die Lernmittelfreiheit ist abgeschafft und den Eltern wird mitgeteilt, wie hoch die Summe der Ladenpreise ist, wenn sie für das kommende Schuljahr die Schulbücher kaufen.

Eltern, deren Kinder im kommenden Schuljahr beispielsweise die 10. Klasse besuchen, werden zunächst einmal mit 225,70 Euro für neue Bücher zur Kasse gebeten. Je nach 2. oder 3. Fremdsprache erhöht sich diese Summe auf 248,60 Euro.

Ein ursprüngliches Argument für die Abschaffung der Lernmittelfreiheit war unter anderen die hohen Verwaltungskosten. Zwischenzeitlich stellte sich die Frage, was mit den im Umlauf befindlichen Büchern passiert.

Die werden jetzt für 85,- bzw. 95,- Euro ausgeliehen. Die Verwaltungskosten können demnach nicht der wirkliche Grund gewesen sein - sie dürften sich jetzt sogar noch erhöhen.

Herr Kultusminister, wo bleibt die von Ihnen im Wahlkampf versprochene Chancengleichheit?





## Europa geht uns alle an.

uw/Auch deshalb führen 18 Hatter Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten zur Begrüßung der zehn neuen Staaten in der EU am 30. April nach Berlin. Zunächst stand ein Besuch im Bundeskanzleramt auf dem Programm. Das außerordentlich imposante Gebäude beeindruckte die Genossinnen und Genossen sowohl von außen, als auch von innen.



Gegen 14 Uhr eröffnete Klaus Wowereit, der Regierende Bürgermeister von Berlin das Fest der „neuen Nationen“ auf dem Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor. Die Hatter SPDler waren dabei, als tausende blauer Luftballons in den Himmel stiegen.

Der Besuch in Berlin ging weiter mit einer Besichtigung des Paul-Löbe-Hauses und dann in den Reichstag. Dabei wurden auch die Fraktionsräume der SPD besucht. Die Aussicht von der Kuppel auf dem Gebäude war wegen der freien Sicht grandios. Abends beschloss ein Fest mit europäischen Spezialitäten das „Ende der alten EU“.

Der 1. Mai begann traditionell mit der Maikundgebung. Auf der Vorstellung der zehn Beitrittsländer konnten sich alle stärken für die weiteren Erkundungen der Hauptstadt. Zu Wasser und zu Lande besahen sich die Besucher etliche Sehenswürdigkeiten von Berlin und das bei guter Laune fernab von allen eventuell zu erwartenden Krawallen. Abends war ausreichend Zeit, in aller Ruhe die Hackeschen Höfe zu besichtigen.

Am Sonntag war das Wetter nicht mehr ganz so schön, also ging die Gruppe zum Potsdamer Platz um die neuen Glashochhäuser anzusehen.



Im alten, nun entkernten Palast der Republik war gerade ein Teil der Terracotta-Armee aus China zu Gast. Die jahrtausend alten Tonkrieger erstaunten sehr. Auf dem Schloßplatz beeindruckten die Besucher die freigelegten Fundamente des Stadtschlusses.

Europa ist größer und bunter geworden, und Berlin ist immer eine Reise wert, so das Resümee der Hatter Sozialdemokraten.

## Bauernopfer

Wenn es um Geld geht, hört die Freundschaft auf

ab/In der letzten Umweltausschußsitzung des Landkreises Oldenburg stand die Tierkörperbeseitigungsanlage Kampe im Landkreis Cloppenburg auf der Tagesordnung. Bisher wurden die Kosten von den betroffenen Landkreisen, dem Land Niedersachsen und der Tierseuchenkasse zu gleichen Teilen getragen.

Zunächst wollte sich das Land aus der Finanzierung verabschieden. Es fehlten 300.000 Euro pro Jahr.

Nach vehementen Protesten der betroffenen Landkreise und der SPD-Landtagsfraktion, hat die CDU kalte Füße bekommen und gegen die eigene Regierung den Aufstand geprobt.

Stolz berichteten die CDU-Landtagsabgeordneten Bley und Thümmel über ihren Erfolg in der örtlichen Presse.

Ende letzter Woche wurden die 4,25 Mill. Euro wieder in den Haushalt eingestellt, nur daß der Finanzminister jetzt nicht weiß, woher er das Geld nehmen soll. Das Ganze ist eine Mogelpackung. Der Landwirtschaftsminister wird die Gelder in seinem Haushalt zusammenklauben müssen. Das bedeutet, andere, für die Landwirtschaft wichtige Projekte, werden gestrichen.

Die SPD im Landkreis Oldenburg wird in Abstimmung mit der SPD-Landtagsfraktion sehr genau darauf achten, ob andere, für die Landwirtschaft bedeutende Projekte dieser chaotischen Finanzpolitik zum Opfer fallen.

Die CDU betrügt die von ihr umworbenen Wähler.

### In eigener Sache:

Die Mitglieder der Redaktion haben sich noch nicht darauf geeinigt, ob die neue oder die alte Rechtschreibung Anwendung finden soll. Einige lehnen die neue Rechtschreibung konsequent ab. Sollten Sie dennoch einmal einen Fehler finden, für den diese Ausrede nicht gilt, dann ist er gewollt. Es gibt immer ein paar Nörgler und wir haben für alle etwas dabei.



**Schon die Gründungsväter der europäischen Einigung waren fest davon überzeugt, daß Europa nicht am Eisernen Vorhang enden darf. Sie, und nach ihnen alle anderen, denen Europa am Herzen lag, haben immer gewünscht, daß unsere Nachbarn im Osten Europas eines Tages dazu gehören.**

Aus der Rede von Bundeskanzler Gerhard Schröder am 30. April 2004 vor dem deutschen Bundestag:



Sie sind am 13. Juni 2004 im Urlaub oder aus einem anderem Grund verhindert?

Dann machen Sie bitte dennoch von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.

**Wählen Sie per Briefwahl**

### Impressum:

**Hatter Fliegenpilz**

Ausgabe 59



Mitteilungsblatt der **SPD** Ortsverein Hatten

### Redaktion:

Hajo Töllner, Sandkrug  
Harry Viebrok, Kirchhatten  
Uta Wilms, Hatterwüstring  
Axel Brammer, Kirchhatten

### Vi.S.d.n.P.:

Harry Viebrok  
Kastanienweg 19  
26209 Kirchhatten  
info@spd-hatten.de

### Gestaltung:

Axel Brammer  
Schulstraße 25 • Kirchhatten

### Druck:

Fink-Druck GmbH  
Delmenhorst  
Auflage: 5.000 Stück